

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 59 (2017)  
**Heft:** 363

**Artikel:** The Beguiled : Sofis Coppola  
**Autor:** Fischer, Tereza  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-863232>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# The Beguiled



Für ihr Remake von Don Siegels gleichnamigem Klassiker wurde Sofia Coppola in Cannes für die beste Regie ausgezeichnet.

## Sofia Coppola

Was hat sie sich nur dabei gedacht? Das fragten sich viele Kritikerinnen und Kritiker, nachdem sie in Cannes Sofia Coppolas Remake von Don Siegels gleichnamiger Romanverfilmung gesehen hatten. Siegel hatte 1971 mit Clint Eastwood in der Hauptrolle einen (nicht unbedingt erstklassigen) Klassiker geschaffen: Eastwood spielt den im Sezessionskrieg am Bein schwer verwundeten Unionssoldaten, der von der Pilze suchenden 12-jährigen Amy aufgesammelt und in die nahe gelegene Mädchenschule mitgenommen wird. Wer da wen pflückt, bleibt in Siegels Film von Anfang an offen. Im Internat versucht Miss Martha Farnsworth, trotz des rundherum wütenden Kriegs den jungen Frauen Anstand und Bildung einzutrichtern. Das einzige männliche Wesen auf dem grosszügigen Südstaatenanwesen ist Amys Schildkröte. Aus christlicher Nächstenliebe will Miss Martha den Soldaten gesund pflegen, bevor sie ihn an die Konföderierten ausliefert. Schon durch seine reine Präsenz, aber erst recht durch schamloses Ausnutzen der Situation bringt der verdammt gut aussehende John McBurney bei allen Bewohnerinnen nicht nur Barmherzigkeit, sondern vor allem brachliegendes sexuelles Begehren an die Oberfläche.

Coppola macht weniger und damit aber auch mehr, denn sie überlässt vieles der Phantasie der Zuschauer. Sie reduziert an allen Ecken und Enden und schafft damit ein sinnliches und in sich geschlossenes Universum für das sich langsam warmlaufende Drama. In der neuen Fassung wirkt die Schule durch

das Objektiv von *Philippe Le Sourd* wie ein Paradies. Ein Garten Eden, in dem die Frauen sich selbst versorgen. Vom Krieg gelangen nur Kanonendonner und Rauchschwaden hierher. Nur selten schauen Soldaten vorbei, um zurückhaltend nach dem Rechten zu sehen. Bis dieser attraktive irische Söldner erotisches Verlangen entfacht und die Sünde ins Paradies bringt. Im Gegensatz zu Eastwood, der sich in den ersten Minuten als skrupellos zeigt, bleibt *Colin Farrell* lange undurchsichtig, höflich zurückhaltend und charmant, denn er weiss, dass er vom Wohlwollen der Südstaaterinnen abhängig ist.

Bei Coppola wirken die jungen Damen weniger voller unterdrückter Erotik als eher etwas gelangweilt. Etwas allzu offensichtlich hängen *Elle Fanning* als pubertierender Alicia zum Zeichen ihrer Wildheit zwei Strähnen ins Gesicht. Sie wittert die Möglichkeit, endlich einen Mann in ihr Bett zu kriegen, und benimmt sich alles andere als diskret. Im Gegensatz dazu sehnt sich die nicht mehr ganz so junge Lehrerin Edwina eher nach einem Prinzen, der sie aus dem goldenen Käfig befreit. *Kirsten Dunst* lässt uns ob der Naivität der Unerfahrenen in jeder Szene erschauern. Aber auch die von *Nicole Kidman* kontrolliert und kontrollierend gespielte Miss Martha geniesst die Gesellschaft eines Mannes. Wenn sie etwa am Anfang beinahe zitternd mit einem Waschlappen über den nackten Oberkörper des Verletzten fährt. McBurney weiss auf der Klaviatur der unterschiedlichen Gefühle und Bedürfnisse zu spielen.

Es ist ein besonderes Vergnügen, zuzuschauen, wie sich die Damen herausputzen und sich gegenseitig in Verführungskünsten überbieten. Beim mit Kerzen erleuchteten Festmahl will Alicia vom Gast wissen, ob er denn ihren Apfelkuchen möge. Das tut er, und nicht nur das. Es folgt, wie könnte es anders sein, ein Fehltritt des Korporals, den Miss Martha unter medizinischen Vorwänden mit einer Beinamputation ahndet. Coppola beschränkt sich auch hier und lässt das Unappetitliche ausserhalb des Bildes. Mit der Amputation wechselt der bis dahin immer noch humorvolle Ton auf der Zielgeraden ins Thrillerfach. Der rasende McBurney sinnt auf Rache. Wie ein listiger Wolf in blauer Uniform ist er in das Haus der sieben Schönheiten eingedrungen, und unser Märchenwissen sagt uns, dass ihm das nicht gut bekommen wird.

Um ihre weiblichen Hauptfiguren in ihrer Integrität nicht zu kompromittieren, hat Coppola insbesondere auf moralisch heikle Aspekte verzichtet: auf Miss Marthas inzestuöses Verhältnis zu ihrem verstorbenen Bruder oder auf die Sklavenhaltung. Auch zeigt sie ihre Sehnsüchte und erotischen Träume nicht explizit, verzichtet auf die Vermittlung von inneren Welten mittels Voice-over oder Flashback. Damit verzichtet sie auf die hysterische Darstellung weiblicher Hysterie und zeigt, wie die rächende Kastrationslust auf die Frauengemeinschaft (wiederver)einigend wirkt. Damit gelingt ihr eine feministische Variante zu Siegels Original. **Tereza Fischer**

→ **Regie, Buch:** Sofia Coppola, nach Thomas Cullinans Roman; **Kamera:** Philippe Le Sourd; **Schnitt:** Sarah Flack. **Darsteller (Rolle):** Nicole Kidman (Martha Farnsworth), Elle Fanning (Alicia), Kirsten Dunst (Edwina Dabney), Colin Farrell (John McBurney). **Produktion:** American Zoetrope. USA 2017. **Dauer:** 94 Min. **CH-Verleih:** UPI



**The Beguiled** Regie: Sofia Coppola, mit Nicole Kidman als Martha Farnsworth



**The Transfiguration** Regie: Michael O'Shea, mit Eric Ruffin als Milo



**The Transfiguration** Regie: Michael O'Shea, mit Chloe Levine als Sophie